

## TÄTIGKEITSBERICHT DER STÄDTISCHEN KULTURINSTITUTE FÜR DIE JAHRE 1975-79

*Unter Mithilfe von Dr. Georg Illert, Detlev Johannes und Dr. Karl Schlösser  
zusammengestellt von Fritz Reuter*

### A. ALLGEMEINES

Die Leitung der Kulturinstitute hatte bis zum 31. Juli 1979 Dr. Georg Illert inne. Sie wurde bis zum 31. Dezember 1979 von Archivdirektor Fritz Reuter wahrgenommen. Die seit 1934 bestehenden „Städtischen Kulturinstitute“ wurden zum 31. Dezember 1979 aufgelöst. Ab 1. Januar 1980 trat aufgrund einer Organisationsverfügung des Oberbürgermeisters folgende Neugliederung in Kraft:

- 41 Kultursekretariat (zentrale Verwaltung),  
Leitung: Archivdirektor Fritz Reuter;
- 42 B – Bibliotheken (wiss. Stadtbibliothek, öffentliche  
Bücherei, Jugendbücherei),  
Leitung: Bibl. Amtsrat Detlev Johannes;
- 43 V – Volkshochschule, Leitung: Dr. Mariela Siepmann;
- 45 M – Museum, kommissarische Leitung:  
Archivdirektor Fritz Reuter, ab 1. 4. 1980 Leitung:  
Museumsrätin Dr. Mathilde Grünewald;
- 47 A – Stadtarchiv, Leitung: Archivdirektor Fritz Reuter.

Außer den genannten Sachgebieten ist dem 47 A – Stadtarchiv federführend die Denkmalpflege (Untere Denkmal-schutzbehörde) übertragen worden. Davon nimmt das 45 M – Museum die Aufgaben der Bodendenkmalpflege wahr. Neben dem langjährigen Direktor der Kulturinstitute Dr. Georg Illert, der krankheitshalber vorzeitig in Pension ging, schied im Berichtszeitraum eine Reihe von ebenfalls jahr-zehntelang im Dienste der Stadt stehenden, verdienten Mit-arbeitern aus: Liesel Schmuck (gest. 1975), Dipl. Bibl. Fried- rich Seitz (pens. 1977), Dipl.-Bibl. Maria Schneller (pens. 1977); Dr. Karl Schlösser, Leiter der VHS (pens. 1979). Die übrigen Personalveränderungen sind in den amtsinternen Jahresberichten festgehalten.

#### *Veröffentlichungen*

Der Wormsgau, Beiheft 26, Hans Kühn: Politischer, wirt- schaftlicher und sozialer Wandel in Worms 1798-1866  
Der Wormsgau, Band 11, 1974/75 (1975)  
Der Wormsgau, Band 12, 1976/78 (1979)

#### *Ausstellungen im Museum*

1975  
Webausstellung der Volkshochschule: Kette und Schuß; Stadtarchiv und Stadtbibliothek: Der deutsche Bauernkrieg in Bildern und Dokumenten; 950. Todestag des Domerbau- ers Bischof Burchard: *Wormatia Sacra* (unter Mithilfe von C. J. H. Villinger); G. u. R. Palasch: Malerei, Grafik, Keramik; Indische Volkskunst; Jahresausstellung der Wormser Künst- ler.

1976  
E. Calvados: Ölbilder und Zeichnungen; D. Decker: Batik; H. Gehrig: Grafik und Malerei; H. u. G. Kahle: Wandbehän- ge; N. Grandmann: Radierungen und Grafiken; D. Wohlge- muth: Ölbilder und Zeichnungen; Weihnachtsausstellung der Wormser Künstler.

1977  
A. Ogen: Jerusalem meine Stadt; H. Hubl: Lithografien; M. Spaar: Gemälde; S. Shimonisse: Gemälde, und Y. Koya- me: Plastiken; E. Rohmann: Öl- und Lackbilder.

1978

Ausstellung des Deutschen Koordinierungsrates der Gesell- schaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Verbin- dung mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Worms: Martin Buber – Leben, Werk und Wirkung; H. u. M. Glas: Treibarbeiten in Gold, Silber und Kupfer; Arbeiten aus VHS-Kursen: Zeichnungen, Malerei, Batik; G. u. H. Hajeck: Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen; E. Szimanns- ky: Ölbilder, Pastelle und Zeichnungen; R. Muth u. L. Schä- fer: Makrame und Weben – alte Techniken; Weihnachtsaus- stellung der Wormser Künstler.

1979

Film- und Fotofreunde Worms: Wormser Foto-Schau; M. Reusing: Grafik, Ölgemälde, Miniaturen; H. From: Grafik, Gemälde; J. Hinz: Grafik; H. D. Ehret: Grafik, gewachsene und farbige Holzschnitte; R. Schanzenbacher: Aquarelle und Holzstiche; 100 Jahre Altertumsverein: Römische Glä- ser in Worms.

#### *Ausstellungen im Haus der Kulturinstitute*

1975

Zum 70. Geburtstag von C. J. H. Villinger: Sammler, Schrift- steller, Journalist.

1976

Bibliotheksjubiläum: 75 Jahre Stadtbibliothek, Bestseller nach 1945, Bilder kleiner Künstler (Malwettbewerb der Ju- gendbücherei).

1977

Stadtarchiv: Wormser Juden in der Neuzeit;  
Stadtbibliothek: Léon Poliakov, Schriftsteller u. Historiker.  
1978

VHS: Aus der Tätigkeit der Wormser Volkshochschule, 10 Jahre Partnerschaft Worms – Auxerre, Napoleon und seine Zeit mit Wormser Erinnerungen.

Stadtbibliothek: Der Dichter Berthold Brecht.

1979

Stadtbibliothek: Wir wollen Frieden, Das deutsche Bilder- buch, Kinderbücher.

#### *Ausstellungen im Rathaus*

1976/77

Stadtarchiv: Krankenhaus und Krankenhausneubau.

### B. MUSEUM

1975

#### *Funde, Ankäufe und Geschenke*

Die Ausgrabungstätigkeit mußte sich auf Notgrabungen be- schränken, vor allem im Gelände des zwischen Römer- und Dominikanerstraße entstehenden Kaufhauses Horten (bis um 1800 hier das Dominikanerkloster). Die meisten Gra- bungen wurden vom Mainzer Landesdienst für Vor- und Frühgeschichte vorgenommen, da das Wormser Museum durch die Streichung einer Restauratorenstelle nicht mehr seine frühere Leistungsfähigkeit haben kann.

Angekauft wurden u. a.: Zwei Denkmünzen „Burchard- Feier 1025-1975“; achtzehn Münzen und Medaillen; ver- schiedene Spiele; Kinderwagen um 1900; ein ovaler Tisch; ei- ne Fußbank; eine kleine Kommode.

Geschenkt wurden von Dr. Deicke zwei Grabkreuze, aus Gundersheim stammend; von Firma Eckhard & Co. ein Wormser Jahresteller.

Ein Grenzstein mit Christusrelief vom „Leininger Feld“ südl. der Bahnlinie nach Pfiffiligheim wurde vor dem Bau der Autobahn geborgen und steht jetzt restauriert im Kreuzgang des Museums.

#### *Arbeiten im Museum*

Die ständige Ausstellung im Museum wurde in einigen Punkten ergänzt. Es waren vor allem Sonderausstellungen, die Leitung und Personal erheblich beanspruchten. Das Wormser Modell „Schule und Museum“ wurde zum „Museumspädagogischen Zentrum“ ausgebaut und erhielt zur Grundausrüstung mit den notwendigsten Geräten Zuschüsse vom Kultusministerium über das MPZ beim Röm.-Germ. Zentralmuseum. Am 21. Oktober besuchte Frau Dr. Laurien das MPZ Worms, um zum 10.000. Schüler zu gratulieren, der seit Bestehen des Wormser Modells unterrichtet wurde. Pädagogischer Leiter des MPZ war Realschullehrer Alfred Pointner. Die zu unterrichtenden Klassen betreute mit starkem persönlichem Engagement Frl. Barbara Diehm. Pläne und Grafiken des Stadtarchives konnten aus dem Christophelturm in gemietete Räume des Heylschen Schloßchens umgelagert werden. Das Museum gewann dadurch zusätzlichen Ausstellungsraum.

1976

#### *Funde, Ankäufe und Geschenke*

Beim Bau der Tiefgarage zwischen Friedrichstraße und Judengasse kamen in einer Tiefe von 2–7 m römische Tonscherben (Terra sig., Ziegel u.a.) zutage, R 5187; R 5188; Bodenfliesen 11. Jh.; Tonscherben 11./13. Jh.; 2 Töpfe 16./17. Jh.; Glasierte Rand-, Wand-Bodenstücke, 16./18. Jh., teilweise glasiert, Glasreste, Zinntasse etc.

Aus dem Seniorenkreis von Herrn Engeldrum wurde ein zweiteiliges Lineal mit Meßskala geschenkt; von der Ortsverwaltung Pfeddersheim (Herrn Löw) kam als Geschenk eine Goldmünze, Pfeddersheim 1972; Herr Eckhardt schenkte dem Museum zwei Fürstenberg-Porzellanteller mit Wormser Motiven. Das Frankenthaler Werk KSB stellte dem Museum eine Reihe von Pumpen als Leihgabe zur Verfügung. Der Kulturfonds der Wormser Wirtschaft stiftete dem Museum drei Glasvitruinen.

Ankäufe waren wegen fehlender Mittel nicht möglich.

#### *Arbeiten im Museum*

Im Christophelturm konnten in dem neuen Ausstellungsraum bisher magazinierte Puppenstuben des 18./19. Jh., anderes Spielzeug und Hausrat, zusammen mit zahlreichen Dauerleihgaben ausgestellt werden.

Ein Schwerpunkt der Museumsarbeit lag bei „Schule und Museum“ (MPZ). Der Unterricht wurde im wesentlichen von Barbara Diehm durchgeführt, unterstützt von Volker Dauscher, einem jungen Lehrer, der sich selbstlos zur Verfügung stellte. Die Zahl der unterrichteten Klassen hat sich wesentlich erhöht, der Einzugsbereich vergrößert. Besonders aus dem benachbarten Hessen waren alle Schularten vertreten. Zur Erweiterung des Unterrichtsangebotes schenkte die Wormser Zeitung anlässlich ihres 200. Geburtstages dem Museum eine komplette Druckerei-Einrichtung. Der Druckereiraum wurde am 22. Mai durch Oberbürgermeister Dr. Kuhfuß im Beisein von Vertretern der AZ/WZ eingeweiht.

1977

#### *Funde, Ankäufe und Geschenke*

Ecke Remayerhof- und Hermannstraße wurden bei Ausschachtungsarbeiten für eine Tankstelle in ca. 2 m Tiefe 5 beschädigte und offenbar geplünderte römische Sarkophage beobachtet. Ebenfalls festgestellt wurde eine Anzahl von nicht genauer zu bestimmenden Erdbestattungen. Weitere Funde sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Die schwierige Finanzlage der Stadt ließ keine Neuerwerbungen für die Sammlungen zu. Lediglich einige Geschenke bereicherten den Bestand: Jahresteller und Heimatteller 1977 der Firma Eckhardt & Co.; Banknoten und Anstecknadel von Frau Krick-Hammer; ein von Herrn Engeldrum geschenkter Karabiner; Tabak-Schneidemaschine aus Offstein.

#### *Arbeiten im Museum*

Die Fundakten des Museums wurden neu geordnet. Für die Stauer-Ausstellung im Pfinzgau-Museum in Karlsruhe-Durlach wurden Leihgaben bereitgestellt. Groß-Fotos vom Dom wurden an die Dom-Pfarrei ausgeliehen.

„Schule und Museum“ mußte gekürzt werden, da Barbara Diehm eine vakante Verwaltungsstelle der Kulturinstitute halbtags zu vertreten hatte und für den Unterricht im Museum nur zwei Stunden am Vormittag blieben. Ende des Jahres schied Frau Diehm-Dauscher wegen Wegzug aus.

1978

#### *Funde, Ankäufe und Geschenke*

An der Baustelle Ecke Remayerhof- und Hermannstraße wurden zwei weitere römische Sarkophage in ca. 2,50 m Tiefe beobachtet, die beide nahezu zerstört waren. Die Baugrube befand sich am Rande des Stephans-(Pest-)Friedhofes, woraus sich die zahlreichen Knochen- und Schädelknochen erklären dürften.

Im Spätjahr begannen die Aushubarbeiten für das Nibelungen-Center an der Schönauer Straße, wobei neben Fundamentresten der inneren Stadtmauer auch Hinweise auf römische Besiedlung, Abfallgruben, ein Töpferofen (in 6 m Tiefe) und 3 mit römischem Schutt gefüllte Brunnen beobachtet wurden. Gesichert werden konnten römischer Keramikbruch, ein Brunnenring und eine Bronzefibel. Infolge der personell und technisch schlechten Ausstattung des Museums waren auswärtige Raubgräber erfolgreicher.

Ein in Worms-Pfeddersheim aufgedeckter Münzfund wurde dem Museum von den Herren Eberhard und Roeß übergeben. Er enthielt einen Gold-Gulden (1415) sowie einen Albus und 15 Taler aus dem 16. Jh.

Vom Haus Gaustraße 103 wurde bei dessen Abbruch ein geschnitzter Zierbalken dem Museum übergeben (Jahreszahlen 1715 und 1905). Eine Wasserpumpe mit Elektromotor schenkte Spenglermeister Gander, Worms-Abenheim. Vom Grünflächenamt wurde eine Kupfer-Reliefplatte der Familie Waldbott übernommen. Herr Heinrich Schmidt/Rosengarten schenkte ein Radiogerät von 1923.

Ankäufe erfolgten nicht.

#### *Arbeiten im Museum*

Die Werkstätten waren in die technische Arbeiten für die von Frau Elisabeth Oggel/Mannheim vorbereitete Buber-Ausstellung einbezogen. Bemühungen, das 1890 von J. Hirt geschaffene und von C. W. Freiherr v. Heyl der Stadt geschenkte Bismarck-Denkmal im Schloßpark Hermsheim aufzustellen, führten zu keinem endgültigen Ergebnis, so daß das Denkmal weiterhin im Museum gelagert bleibt.



Ein Wormser Taler von 1660 wurde der Kreis- und Stadtparkasse leihweise für die Anfertigung eines Prägestockes für Nachprägungen zur Verfügung gestellt.

Beim Brand der Werkstatt des Modellbauers May/Spachbrücken verbrannten die erste Platte des seit 1970 in Arbeit befindlichen Stadtmodells sowie ein Modell der Judengasse. Da die Konzeption des Modells neu durchdacht werden soll, wird das Projekt vorläufig zurückgestellt.

Frau Christa Jost wurde zur Durchführung des „Schule und Museum“-Programms (MPZ) als museumspädagogische Assistentin eingestellt. Das Museum konnte damit wieder ein festes Angebot für Unterricht im Museum an die Schulen geben.

1979

#### *Funde, Ankäufe und Geschenke*

Eine vermutlich fränkische Spatha (Länge 64 cm, Breite 5,3 cm), gefunden auf dem Grundstück Adam am Oberflörsheimer Weg in Gundersheim, wurde von Bürgermeister Schweizer dem Museum übergeben. In Leiselheim kam bei Aushubarbeiten in der Winzerstraße (Schneickert) Keramikbruch der Hallstattzeit zutage.

Von den amerikanischen Streitkräften wurde ein im nordwestlichen Kasernenbereich gefundener Dreimärker (Grenzstein) dem Museum übergeben (Wappen: Kurmainz/Kurmainz/Hanau). Vom Fuhrhof erhielt das Museum eine Bronzeedenktafel der ehem. Hessischen Garnison.

Ankäufe erfolgten nicht.

#### *Arbeiten im Museum*

Ausgräber und Restaurator waren mit Fundpflege speziell des römischen Glases befaßt. Der Altertumsverein finanzierte anlässlich seines 100jährigen Bestehens eine von Dr. Helmut Bernhard/Speyer eingerichtete und mit einem Katalog versehene Ausstellung römischer Gläser, in der die rund 600 Einzelobjekte umfassende Wormser Gläserammlung erstmals repräsentativ vorgestellt wurde (vgl. Bericht Altertumsverein). Aus dem gleichen Jubiläumsanlaß stattete ein Wormser Industrieunternehmen geschenkwise das Altertumsvereins-Zimmer im Museum mit formschönen Stühlen und Tischen neu aus.

Ab Herbst war die Andreaskirche nach der Neuaufstellung christlicher und jüdischer Kultgegenstände wieder für den Publikumsverkehr zugänglich. Für den Weckerlingplatz wurde gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt eine Gestaltung mit Merkmalen eines archäologischen Gartens erarbeitet. Besucher der Stadt, die hier vor allem mit Omnibussen anreisen, sollen auf das Museum hingewiesen und durch übersichtliche Stadt- und Führungspläne orientiert werden. Im Rahmen des MPZ wurden regelmäßig Schulklassen in den angebotenen Unterrichtseinheiten des Programmes „Schule und Museum“ betreut.

### C. STADTBIBLIOTHEK

1975

Die Stadtbibliothek stellte in ihren Räumen Neuerwerbungen und im Theaterfoyer Bücher zum Theaterspielplan vor. 22 Oberschulklassen erhielten Einführungen in die Benutzung der Bibliothek und der Bibliographien. In der Stadtbibliothek absolvierten 7 Schüler ihr Praktikum und 2 Bibliotheksassistentenanwärterinnen ihre Ausbildung.

Insgesamt wurden 3.805 Bände neu katalogisiert. Eine negative Auswirkung der Sparmaßnahmen der Stadt war die Ab-

bestellung von 173 wissenschaftlichen Zeitschriften, ein Aderlaß, von dem sich die Bibliothek nur schwer erholen dürfte. Ein Teil des Zeitungsbestandes mußte aussortiert werden, um der räumlichen Enge zu begegnen.

#### *Benutzung (Personen)*

Anmeldungen	4.376
davon:	
Schüler	1.532
Studenten (davon 742 Studenten der EWH)	1.459
Lehrer	331
Beamte, Angestellte	194
Akademische Berufe	215
Kaufmännische Berufe	126
Handwerker	110
Freie Berufe	31
ohne Beruf	160
Auswärtige wissenschaftliche Institute	195
Behörden, Firmen	23

#### *Lesesaalbenutzer:*

In den Lesesaal entliehene Bände 6.858

#### *Ausleihe*

An 14.031 Personen wurden 33.502 Bände entliehen. Weitere 22.043 Bestellungen konnten nicht erledigt werden. Durch den auswärtigen Leihverkehr kamen 3.913 Bände.

1976

Es war geplant, den 1926 gedrehten Film über die Arbeit der damaligen Stadtbibliothek, der nicht mehr vorführbar war, auf 18 mm umkopieren zu lassen. Nach vielen Gesprächen mit verschiedenen Institutionen erklärte sich der Deutsche Bibliotheksverband bereit, den Film zu kopieren und die Kosten zu übernehmen. Trotz seiner technischen Qualitätsmängel stellt der Film ein bedeutsames Dokument der Bibliotheksgeschichte dar.

Die Stadtbibliothek feierte mit einem Festakt im Großen Saal der Kulturinstitute am 3. April ihr 75jähriges Jubiläum. An einem Tag der offenen Tür führten die Bibliothekare die ganze Skala ihrer Leistungsfähigkeit vor. Ein „Szenischer Bilderbogen zur Bibliotheksgeschichte“, zusammengestellt von Fritz Reuter, wurde von Mitgliedern der Wormser Volksbühne aufgeführt. Band 11 des Wormsgau enthält die von Detlev Johannes verfaßte „Geschichte des Wormser Bibliothekswesens“, die auch als Sonderdruck erschienen ist. (Ausstellungen oben bei A).

Am 15. Februar fand eine Sitzung des Beirats für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen in Mainz statt, an der Dr. Illert teilnahm.

#### *Benutzung (Personen)*

Anmeldungen	3.985
davon:	
Schüler	1.500
Studenten (davon 574 Studenten der EWH)	1.148
Lehrer	306
Beamte, Angestellte	180
Akademische Berufe	208
Kaufmännische Berufe	136
Handwerker	119
Freie Berufe	34
ohne Beruf	145
Auswärtige wissenschaftliche Institute	187
Behörden, Firmen	22

#### *Lesesaalbenutzer*

in den Lesesaal entliehene Bände 8.332

### Ausleihe

An 15.215 Personen wurden 33.987 Bände entliehen. Außerdem konnten 22.534 Bestellungen nicht erledigt werden. Durch den auswärtigen Leihverkehr kamen 3.601 Bände.

1977

Nach dem Tod von C. J. H. Villinger wurde dessen der Stadtbibliothek testamentarisch vermachte umfangreiche Bibliothek übernommen (siehe Nachruf in diesem Band).

51 Klassenführungen für rund 1.500 Schüler fanden in der Bibliothek statt. In den Kulturinstituten und im Stadttheater wurden laufend Neuerscheinungen ausgestellt.

### Benutzung (Personen)

Anmeldungen	3.912
davon:	
Schüler	1.554
Studenten (davon 416 Studenten der EWH)	986
Lehrer	341
Beamte, Angestellte	230
Akademische Berufe	224
Kaufmännische Berufe	106
Handwerker	125
Freie Berufe	21
ohne Beruf	159
Auswärtige wissenschaftliche Institute	144
Behörden, Firmen	22

Lesesaalbenutzer	4.471
in den Lesesaal entliehene Bände	8.805

### Ausleihe

An 16.607 Personen wurden 46.988 Bände entliehen. Außerdem konnten 19.095 Bestellungen nicht erledigt werden. Durch den auswärtigen Leihverkehr kamen 3.190 Bände.

1978

Der erhöhte Anschaffungsetat hat zusammen mit den vom Land gewährten Zuschüssen eine günstigere Einkaufssituation geschaffen. Allerdings steht dem ein Ansteigen der Buchpreise und der Buchbinderkosten gegenüber, wodurch ein beträchtlicher Teil der zusätzlichen Mittel in Anspruch genommen wurde. Zunehmend schwierig gestaltet sich die Magazinsituation. Es ist dringendst erforderlich, weiteren Magazinraum zu gewinnen.

In der Buber-Ausstellung hat die Stadtbibliothek nicht nur Exponate beigesteuert, sondern auch einen Handapparat zur Benutzung für Ausstellungsbesucher aufgebaut. Im Haus der Kulturinstitute wurden Neuerscheinungen vorgestellt, der Theaterspielplan wurde mit einer im Festhausfoyer dargebotenen Literaturlauswahl begleitet. Zugenommen hat die Einführung von Schülergruppen in die Benutzung der Bibliothek.

### Benutzung (Personen)

Anmeldungen	3.810
davon:	
Schüler	1.546
Studenten	800
Lehrer	394
Beamte, Angestellte	228
Akademische Berufe	215
Kaufmännische Berufe	130
Handwerker	113
Freie Berufe	19
ohne Beruf	191
Auswärtige wissenschaftliche Institute	144
Behörden, Firmen	30

### Lesesaalbenutzer

in den Lesesaal entliehene Bände	3.389
	7.059

### Ausleihe

An 17.132 Personen wurden 56.239 Bände entliehen. Außerdem konnten 18.042 Bestellungen nicht erledigt werden. Durch den auswärtigen Leihverkehr kamen 3.072 Bände.

1979

Einführung in die Benutzung der Bibliothek und die Versorgung der Altersheime mit Büchern sind erfreulich gewachsen, erweisen sich aber auch als personalintensiv. Die Benutzer- und Ausleihzahlen der Bibliotheken halten sich auf einem gleichmäßigen Stand. Die nicht zuletzt durch Krankheit, Fortbildungsveranstaltungen usw. angespannte Personalsituation hat u.a. dazu geführt, daß die Stadtteilbüchereien Ibersheim und Heppenheim z. Z. nicht betreut werden können. Die beste Lösung wäre hier die Anschaffung eines Bücherbusses.

Die von der Bibliothek durchgeführten Ausstellungen haben gezeigt, daß ein bescheidenes Niveau nur erreicht werden kann, wenn zumindest ein kleiner Haushaltsansatz für diese Zwecke zur Verfügung steht.

### Benutzung (Personen)

Anmeldungen	3.831
davon:	
Schüler	1.574
Studenten	742
Lehrer	370
Beamte, Angestellte	262
Akademische Berufe	218
Kaufmännische Berufe	167
Handwerker	111
Freie Berufe	18
ohne Beruf	205
Auswärtige wissenschaftliche Institute	132
Behörden, Firmen	32

Lesesaalbenutzer	3.507
in den Lesesaal entliehene Bände	9.797

### Ausleihe

An 15.547 Personen wurden 54.103 Bände entliehen. Außerdem konnten 16.477 Bestellungen nicht erledigt werden. Durch den auswärtigen Leihverkehr kamen 2.481 Bände.

## D. VOLKSBUCHEREI UND JUGENDBUCHEREI

1975

Die in jedem Jahr geschilderte Knappheit des Personals gilt auch für dieses Berichtsjahr. 25 Schulklassen erhielten Einführungen in die Benutzung der Büchereien, mehrere Praktikanten Einblick in die Büchereiarbeit. Neuerwerbungen wurden regelmäßig ausgestellt.

Die Volksbücherei führte die Spiele um die Monopoly-Stadtmeisterschaft durch. Die Jugendbücherei ermittelte den Stadtsieger im Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels.

### Volksbücherei

Zugänge (Bände)	1.272
Abgänge	1.587
Anmeldungen (Personen)	2.587
Lesesaalbenutzer	6.514
Es wurden an 25.440 Benutzer 72.153 Bände ausgeliehen.	



<i>Jugendbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	863
Abgänge	194
Anmeldungen (Personen)	1.404
Lesesaalbenutzer	4.392
Es wurden an 16.823 Benutzer 59.169 Bände ausgeliehen.	

1976

Am Jubiläum der Stadtbibliothek beteiligten sich die beiden Büchereien durch Ausstellungen und Mitarbeit. Mit den Ortsverwaltungen Heppenheim und Ibersheim fanden Gespräche statt, die dortigen Zweigstellen aufzulösen. Beide Büchereien arbeiteten unwirtschaftlich. Die Ortsbeiräte in beiden Ortschaften bestanden jedoch auf dem Weiterbestehen der Zweigbüchereien und bestellten Verwalter.

<i>Volksbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.740
Abgänge	1.292
Anmeldungen (Personen)	2.904
Lesesaalbenutzer	8.130
Es wurden an 26.895 Benutzer 76.370 Bände ausgeliehen.	

<i>Jugendbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.012
Abgänge	64
Anmeldungen (Personen)	1.385
Lesesaalbenutzer	3.982
Es wurden an 16.493 Benutzer 59.368 Bände ausgeliehen.	

1977

<i>Volksbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.345
Abgänge	862
Anmeldungen (Personen)	2.796
Lesesaalbenutzer	9.357
Es wurden an 26.796 Benutzer 77.051 Bände ausgeliehen.	

<i>Jugendbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	750
Abgänge	127
Anmeldungen (Personen)	1.254
Lesesaalbenutzer	3.614
Es wurden an 15.313 Benutzer 58.073 Bände ausgeliehen.	

1978

<i>Volksbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.566
Abgänge	562
Anmeldungen (Personen)	2.710
Lesesaalbenutzer	10.195
Es wurden an 25.351 Benutzer 77.283 Bände ausgeliehen.	

<i>Jugendbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.018
Abgänge	156
Anmeldungen (Personen)	1.229
Lesesaalbenutzer	3.833
Es wurden an 13.977 Benutzer 55.897 Bände ausgeliehen.	

1979

<i>Volksbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	2.218
Abgänge	464
Anmeldungen (Personen)	2.755
Lesesaalbenutzer	10.719
Es wurden an 24.241 Benutzer 76.471 Bände ausgeliehen.	

<i>Jugendbücherei</i>	
Zugänge (Bände)	1.177
Abgänge	332
Anmeldungen (Personen)	1.099
Lesesaalbenutzer	3.553
Es wurden an 12.995 Benutzer 52.867 Bände ausgeliehen.	

## E. STADTARCHIV

### 1. Benutzung; Personal; Ordnungsarbeiten; Zugänge

1975

Die Benutzung hat stark zugenommen, so daß der Benutzerdienst zeitlich die Archivarbeit erheblich belastet. Die freie Archivinspektorenstelle konnte mangels Bewerber nicht besetzt werden. Zeitweilig erledigte ein Student aus-hilfsweise technische Arbeiten sowie Vorarbeiten für ein Register der Stadtverordneten bzw. Stadtratsmitglieder 1918–1969. Mit den Verbandsgemeinden Eich und Monsheim wurde wegen des Depositums ihrer Archive im Stadtarchiv Worms verhandelt.

Im Magazin im Heyl'schen Schloßchen wurden Stehregale (340 lfd. m) aufgebaut sowie zwei Kartenschub-schränke und ein Karteischränk aufgestellt. Zugänge erhielten: die Vertragsabteilung; der Bestand Pfeddersheim (Rechnungen 19. Jh.; 20 lfd. m); die Personalakten (2 lfd. m); die Zeitungsaus-schnittsammlung (mehrere Kästen der Pressestelle); einzel-ne Ämterbestände (Hauptamt u.a.). Die seither im Museum gelagerten Karten, Pläne, Bilder und Nachlässe (Freed, Bruckmann) wurden in das Schloßchen umgelagert.

Der Kulturfonds der Wormser Wirtschaft finanzierte dem Stadtarchiv die Anfertigung von Benutzerkopien gefährdeter Bände der Chronik des Friedrich Zorn (1 B/4 und 6).

Das Stadtarchiv beteiligte sich an der Burchard-sowie an der Bauernkriegsausstellung im Museum und richtete zum Bauernkriegsthema eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rhein-hessischer Heimatsforscher aus (24. Mai).

1976

Nach Besprechungen mit dem Staatsarchiv Speyer und der Verbandsgemeinde Monsheim wurden die Gemeindearchi-ve von Monsheim und Kriegsheim gesichtet und in das Stadtarchiv Worms gebracht. Zusammen mit den ebenfalls gesichteten Beständen in Hohen-Sülzen, Mölsheim, Mör-stadt, Offstein und Wachenheim sollen sie als Depositum in Worms zusammengefaßt werden. Dr. med. P. Michel, Mons-heim, stellte sich für die Registrierarbeiten am Bestand Monsheim zur Verfügung.

Übernommen wurde eine Sammlung der Arbeiten des Jour-nalisten Ernst Handschuch, die seine Witwe geordnet und an das Stadtarchiv gegeben hat.

Dr. med. H. Deicke überließ dem Stadtarchiv eine Samm-lung von Wormser Konzertprogrammen der Zeit um 1930. Anläßlich der Grundsteinlegung des Stadtkrankenhauses wurde eine Dokumentation erarbeitet, die neben Bildmate-rial den Grundstock einer Ausstellung zur Eröffnung der nuklearmedizinischen Abteilung (8. Okt.) bildete. Expona-te wurden zur Verfügung gestellt für die Ausstellungen des Dominikanerklosters (1226–1976) und der Pfälzischen Lan-deskirche in Speyer (Reichstag 1926).

Für den Unterricht im Museum wurden Kaiserurkunden aus Worms beim Stadtarchiv Frankfurt/M. faksimiliert.

1977

Einen umfangreichen Zugang bildeten der schriftliche Nachlaß und die Materialsammlung des verstorbenen

Schriftstellers, Journalisten und Heimatforschers C. J. H. Villinger, der auch über mehrere Wahlperioden hinweg Stadtratsmitglied war. Im Nachlaß enthalten sind Grafiken und Dalbergbriefe (18./19. Jh.). Weiter wurden Akten des Aufbau-Vereins übernommen, wo Herr Villinger Geschäftsführer war. Der Nachlaß ist inzwischen von Rechtsanwalt Joachim Schalk verzeichnet worden. Herr Schalk stellte weiterhin eine Bibliographie Villinger zusammen (vgl. Nachruf Villinger in diesem Band).

Die Ausbildungsstelle für einen Archivinspektor-Anwärter, der der Personalaussschuß zugestimmt hat, konnte noch nicht besetzt werden. Die Personalsituation ist weiterhin ganz unbefriedigend.

Das Stadtarchiv beteiligte sich an mehreren Ausstellungen mit Exponaten. Ihm wurde die Koordination zwischen dem Deutschen Koordinierungsrat (DKR) der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Stadtverwaltung für die Martin-Buber-Ausstellung 1978 übertragen. Es betreute die Tagung „Stadt- und Landjuden“ der Arbeitsgemeinschaft Rhein Hessischer Heimatforscher (30. April), bei der OAR Reuter über „Leopold Levy und seinen Synagogenbau in Worms 1875“ referierte.

Für das im Rahmen der Sanierung der Judengasse zu erneuernde Raschi-Haus (ehem. Spital und Tanzhaus) legte das Stadtarchiv einen Nutzungsvorschlag vor. Dort könnten das Stadtarchiv mit einem Teil seiner Bestände und dem Fotoarchiv sowie eine Schausammlung von Judaica untergebracht werden. Für den Sanierungsbereich würde eine benutzerintensive Einrichtung entstehen. Möglich sein sollte eine künftige Erweiterung um einen Magazinbau.

1978

Dem Stadtarchiv waren die organisatorischen Vorbereitungen der Martin-Buber-Ausstellung sowie des Festaktes zur Eröffnung der Ausstellung übertragen worden. Darüber berichtet ausführlich die Pressedokumentation des Presseamtes der Stadt Worms. An einer Reihe von Ausstellungen war das Stadtarchiv mit Exponaten beteiligt (750 Jahre Maria Himmelskron in Hochheim; Domausstellung zur Wiederweihe; 25 Jahre Magnuskirche).

Unter den Neuerwerbungen sind 5 Dalbergbriefe zu nennen, die die Stadtparkasse Worms dem Stadtarchiv als Geschenk übereignet hat. In Heidelberg konnte die komplette Serie der Lithografien „Die sieben Schöpfungstage“ von Horst Egon Kalinowski erworben werden. Neben kleineren Aktenzugängen ist der Gesamtbestand der Gemeindearchive Hamm und Mettenheim zu nennen.

Für den „Wormsgau“ nimmt das Stadtarchiv die Schriftleitung wahr. Die Redaktionskommission der Germania Judaica übertrug OAR Reuter die Abfassung der Artikel Worms und Pfeddersheim. Für die Laurentiuskirche in Leiselheim wurde der Text einer Erinnerungstafel angefertigt (am 15. Oktober enthüllt).

Die Personalsituation des Archives dürfte sich bessern, sobald die von der Archivverwaltung Rheinland-Pfalz durch die Stadt Worms übernommene Archivinspektor-Anwärterin ihre Ausbildung beendet hat.

Die Raumsituation des Archives wird eine Besserung erst durch einen Neubau erfahren. Ein Entwurf für ein Gebäude in der Judengasse (Raschi-Haus) liegt vor. Mit der jüdischen Gemeinde in Mainz und mit dem Denkmalpflegeamt haben Gespräche stattgefunden.

1979

Neben dem Zugang von Standesamtsnebenregistern (8 m) konnten Worms-Lithografien von Emil Stumpp und Juda-

ca für die Sammlung im künftigen Raschi-Haus erworben werden. Neben der Bauplanung Raschi-Haus wurden Gespräche über zusätzlichen Magazinraum geführt (Gewerbeschule), um Stadtarchiv und Stadtbibliothek aus ihren Raumnöten zu helfen; eine Lösung zeichnet sich noch nicht ab. Als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme konnte die Anfertigung eines Sach- und Personenregisters der Stadtratsprotokolle begonnen werden.

Die personelle Situation hat sich mit dem Dienstantritt (1. August) der Archivinspektorin z. A. Margit Rinker gebessert. OAR Reuter wurde zum Archivdirektor ernannt (31. August).

Die jahrzehntelange Zusammenarbeit von Altertumsverein und Stadtarchiv, wobei letzteres als Geschäftsstelle fungiert, brachte die Mitarbeit an der Ausrichtung des 100jährigen Vereinsjubiläums (vgl. Bericht AV). Anlässlich der vom Stadtarchiv betreuten Tagung der Arbeitsgemeinschaft Rhein Hessischer Heimatforscher (3. November) referierte Archivdirektor Reuter über „100 Jahre Wormser Altertumsverein“.

Das Stadtarchiv erarbeitete ein Konzept für einen Stadtrundgang. Ein Rundgangplan „Zu Fuß durch zwei Jahrtausende“ liegt gedruckt vor. Wegemarkierung und Objektbeschreibung sollen folgen.

## 2. Vorträge

Nicht erfaßt sind die zahlreichen Führungen, VHS-Kurse u.a. Die Vorträge von AD Reuter, zumeist veröffentlicht: Zur Darstellung von Musikinstrumenten an Orgelbühnenbrüstungen (Neustadt, 20. 2. 1976); Wormser Dom (Pfeddersheim, 4. 9. 1977); Brunnen und Brunnenbücher (Worms 21. 4. 1978); Leben im Getto – Juden in Worms (Lampertheim 1978, Worms 20. 9. 1978, Frankenthal 12. 10. 1979); Archive und Archivalien (Worms 24. 1. und 20. 2. 1976); Archivierung von Ausgleichsakten in Kommunalarchiven (Saarbrücken 17. 9. 1979); Heinrich v. Gagern (Monsheim 26. 5. 1978)

## 3. Veröffentlichungen

Zu historischen und kommunalen Themen sind die Veröffentlichungen von AD Reuter in den Wormser Bibliographien nachgewiesen. Zu Archivwesen oder Archivalien sind zu nennen:

1. 1975: Die Verwaltungsreform 1969 in Rheinland-Pfalz und ihre Folgen für Stadtarchive und Gemeindearchive im Landkreis Alzey-Worms, in: Veröffentlichungen aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven. H. 4 Koblenz 1975, 108–122
2. 1976: Stadtarchiv und Volkshochschule – Formen einer Zusammenarbeit in Worms, in: Unsere Archive. Nr. 5 (Speyer 1976) 9–12
3. 1977: Vom Handelsjuden zum Mitbürger, (Ausstellungsbericht mit Hinweis auf Quellen), in: Wormser Zeitung, 5. Mai 1977
4. 1977: Das Raschi-Lehrhaus – Geschichtsdenkmal und Forschungsstätte (Planung für Stadtarchiv), in: Wormser Monatsspiegel September 1977, 55–59
5. 1978: Siegel von Prior und Convent der Dominikaner in Worms, in: 750 Jahre Dominikaner Worms 1226–1976. Worms (1978) 130–136
6. 1978: Die Brief-Petition der Wormser Katholiken zugunsten der Erhaltung des Dominikanerklosters 1791, in: 750 Jahre Dominikaner Worms 1226–1976. Worms (1978) 116–120



7. 1979: Gedächtnis einer Stadt – Quelle der Geschichtsschreibung. Das Pfeddersheimer Stadtarchiv, in: 1225 Jahre Pfeddersheim. Hrsg. Ortsverwaltung Pfeddersheim. Worms 1979, 111–118
8. 1979: Kirchenbücher und Standesamtsregister, in: Lebendiges Rheinland-Pfalz, Jg. 16, H. 4 (Mainz 1979) 92–94
9. 1979: Zur Archivierung von Ausgleichsakten in Kommunalarchiven, in: Unsere Archive, Nr. 12 (Speyer 1979) 7–10

## F. GEMÄLDEGALERIE

1975

Ausstellungen siehe unter A.

Folgende Kunstwerke wurden angekauft:

Prof. Schröter „Abendmahl“, Holzschnitt

Prof. Schröter „Männer-Empore“, Holzschnitt

K. Krier „Bild“, Acrylharz

G. Pallasch „Vorstellung der großen Fischer“, Blattsilber

J. Merino „Kleine Graphik“

J. Merino „Kleine Graphik“

M. Kuhl-Riva „Tusche, Tempora“

1976

Die Firma Rödler (Pharmakon), Nieder-Flörsheim, schenkte der Stadt ein Ölgemälde von Lucas Cranach „Der Bethlehemische Kindermord“, für Schloß Herrnsheim gedacht.

Die Heidelberger Bildhauerin Therese Lechner schenkte der Stadt ihre Elly-Ney-Büste für das Theaterfoyer, die am 30. 10. in Anwesenheit der Künstlerin dem Oberbürgermeister übergeben wurde.

Wegen fehlender Etatmittel konnten keine Kunstwerke angekauft werden.

1977

Die Gemäldegalerie war an der Eckes-Ausstellung „Künstler sehen Rheinhessen“ beteiligt. Sie erhielt von Frau Weis, Freiburg, ein Gemälde vom Donnersberg zum Geschenk.

1978

Die Gemäldegalerie verfügt nicht über Ausstellungsräume. Daher können ihre Bestände nur in geringem Umfang als Zimmerschmuck in öffentlichen Gebäuden sowie in Wechselausstellungen im Museum oder im Schloß Herrnsheim gezeigt werden. Die Lagerung der Bilder (zum Teil im Bibliotheksmagazin) ist völlig ungenügend und stellt unter konservatorischen Gesichtspunkten eine außerordentliche Gefährdung dar.

1979

Die Ausstellungen sind unter A aufgeführt. Eine Änderung des unbefriedigenden Zustandes der Gemäldegalerie und ihrer Bestände zeichnete sich nicht ab.

## G. VOLKSHOCHSCHULE

1975–79 hat die Volkshochschule (VHS) Worms ihr umfangreiches Angebot an Unterrichtskursen, Arbeitskreisen, Veranstaltungsreihen und Einzelveranstaltungen kontinuierlich weiter ausgebaut. Bei der Vielzahl dieser Unternehmungen kann hier nicht auf Einzelheiten eingegangen werden. Dies alles konnte nur geleistet werden, weil sich die erforderlichen Fachkräfte bereit fanden, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in zusätzlicher, nebenberuflicher Tätigkeit der Volkshochschule und damit interessierten Mitbürgern zur Verfügung zu stellen.

Schwerpunktthema für 1975 war seit Herbst 1974 Griechenland. Zwei VHS-Reisegruppen erlebten es in der Zeit vom 17. bis 31. 3. bzw. 7. bis 21. 5. 1975. Es wurden zwei Flugstudienreisen, weil die Nachfrage so groß war. Die Reisen wurden durch entsprechende Veranstaltungen vorbereitet. Dabei gelang ein erstmals gemachter Versuch: Griechen, die in Worms leben, hatten sich auf Einladung an diesen Veranstaltungen beteiligt. Sie halfen mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen bei der Reiseplanung. Dabei kam es zu Kontakten zwischen ihnen und den Wormser Griechenlandfahrern, von denen alle Nutzen hatten.

An einer Veranstaltungsfolge der Städtischen Kulturinstitute, die von April bis August 1975 zur Erinnerung an den Bauernkrieg von 1525 durchgeführt wurde, beteiligte sich auch die VHS. Sie informierte in einem Arbeitskreis und mehreren Einzelveranstaltungen über die damaligen Ereignisse und über ihre Bewertung in der Geschichtsschreibung. Dabei wurde besonderer Wert auf die Darstellung der regionalen Geschehnisse gelegt, also auch der Bauernschlacht bei Pfeddersheim vom Juni 1525. In der VHS-Außenstelle Worms-Pfeddersheim fanden dazu Veranstaltungen statt.

Im Winterhalbjahr 1975/76 bildeten die USA den Themenschwerpunkt im Arbeitsplan. Das größte Unternehmen des Jahres 1976 war eine Flugstudienreise in die USA, durchgeführt vom 31. 8. bis 15. 9. bzw. 22. 9. Die Gruppe besuchte zunächst gemeinsam interessante Plätze an der Ostküste, von Boston über New York und Philadelphia bis Washington. Hier teilte sie sich, der kleinere Teil fuhr nach Hause, der größere nach Neu-Mexico und gewann weitere Eindrücke von der kontrastreichen Vielfalt und Größe der USA.

Von Bedeutung war eine weitere Israel-Reise, die vierte, die von der VHS entweder allein oder in Zusammenarbeit mit anderen organisiert wurde. Diesmal war das Jugendamt der Stadt Mitveranstalter; denn es war zum zweiten Mal eine Jugendgruppe, die vom 14. 4. bis 4. 5. 1976 Israel besuchte. Zur Reisevorbereitung hatte eine Beschäftigung mit der Geschichte der Wormser Juden und ihren Schicksalen im Dritten Reich gehört.

Die Förderung deutsch-französischer Beziehungen ging 1976 weiter. Im Rahmen der örtlichen Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“ zwischen dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der VHS erhielten junge Arbeitnehmer nach entsprechender Einführung Gelegenheit, Frankreich aus eigener Anschauung kennenzulernen. Dies geschah während einer Reise nach Marseille vom 12. bis 25. 9. 1976, die auch Begegnungen mit jungen Franzosen brachte.

1976 entwickelte sich neben dieser herkömmlichen eine neue Form der VHS-Reisen: Aus eigener Initiative unternahm es Leiter und Teilnehmer von Sprachkursen, ihre Kenntnisse auf Reisen praktisch zu erproben. So kamen eine Romreise (17. bis 25. 9.) und eine Fahrt nach Paris (10. bis 13. 9.) zustande. Solche Aktivitäten gingen auch in der Folgezeit weiter.

Zum 1. 1. 1977 wurde die VHS gemäß dem rheinland-pfälzischen Weiterbildungsgesetz vom 14. 2. 1975 staatlich anerkannt. Konkrete Auswirkungen, etwa in finanzieller Hinsicht, hatte das nicht. Immerhin bedeutete diese Anerkennung, daß unsere VHS in Quantität und Qualität ihres Angebotes den nun gesetzlich festgelegten Mindestanforderungen entsprach, sie übertraf sie sogar schon damals bei weitem.

Im Februar 1977 konnte die VHS auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie hat sich aus bescheidenen Anfängen und unter schwierigen Bedingungen zur leistungsfähig-

sten Einrichtung zeitgemäßer Erwachsenenbildung und zum Zentrum für Weiterbildung in unserer Stadt entwickelt. Ihr schönstes Geburtstagsgeschenk war die Übernahme neuer Räume im Haus „Zur Sonne“, dem sanierten ehemaligen jüdischen Gemeindehaus in der Judengasse. In diesem Haus, das die VHS mit der Erziehungsberatungsstelle teilt, wurde der gotische Keller als Keramiker-Werkstatt, der Dachboden als Spinn- und Webstube hergerichtet.

Eine Studienreise führte vom 9. bis 23. 4. 1977 in die Ferienheimvolkshochschule Ronco/Ascona. Der Aufenthalt dort und die vorbereitenden Veranstaltungen standen unter dem Motto „Die Schweiz und die Wunderwelt am Lago Maggiore“.

Die langjährige Partnerschaft zwischen dem Chor der VHS (Wormser Kantorei) und dem „St. Albans Chamber Choir“ führte wieder zu einer Begegnung in Worms. Höhepunkt war die gemeinsame Darbietung der Marien-Vesper von Monteverdi im Wormser Dom am 15. 4. 1977.

Über ein verlängertes Wochenende konnten im Mai 1977 weitere Wormser unsere französische Partnerstadt Auxerre kennenlernen. Die Fahrt organisierten Verkehrsverein und VHS gemeinsam.

Die gemeinsame Veranstaltungsfolge von Jugendamt und VHS „Mitplanen – mitreisen“ war der Vorbereitung und Durchführung einer Jugendreise in die Sowjetunion gewidmet. Sie fand statt vom 14. 8. bis 2. 9. 1977 und führte nach Moskau und Leningrad.

Im Winterhalbjahr 1977/78 war erneut Frankreich das Schwerpunktthema im Arbeitsplan. Diese Beschäftigung mit unserem westlichen Nachbarland erfuhr im Mai 1978 eine Steigerung durch die „Französischen Tage in Worms“, an denen die VHS maßgeblich beteiligt war. Anlaß bot das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft Worms – Auxerre. Doch wurde bei den VHS-Veranstaltungen auch auf allgemeinere Gesichtspunkte in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich Wert gelegt. Erneut bewährte sich die jahrzehntealte gute Zusammenarbeit mit dem Institut français, Mainz, und der Kulturabteilung der französischen Botschaft in Bonn/Bad Godesberg.

Natürlich führte auch die Studienreise 1978 nach Frankreich, in die schöne, aber wenig bekannte Auvergne, vom 31. 5. bis 14. 6. Bei der Anreise war in Auxerre Station gemacht worden, um die partnerschaftlichen Beziehungen weiter zu pflegen.

Im August 1978 fuhr eine Wormser Jugendgruppe in die Auvergne. Bei diesem Unternehmen und seiner Vorbereitung hatte das Jugendamt mitgearbeitet. In gleicher Weise hatte „Mitplanen – mitreisen“ im Frühjahr zu einer Jugendreise nach Berlin geführt, vom 25. 3. bis 5. 4. 1978.

Von Juli bis Oktober 1978 fand in Worms die große, vielbeachtete Ausstellung für Martin Buber statt. Auch dazu führte die VHS eine Reihe von Begleitveranstaltungen durch. Von ihnen ist ein Wochenendseminar für Lehrer und Erzieher besonders zu erwähnen, weil es beachtlichen Zuspruch auch von außerhalb fand.

Judentum und Judenverfolgung blieben im Winterhalbjahr 1978/79 Schwerpunkt der VHS-Arbeit. Ein bemerkenswertes Bemühen vollzog sich in dem Arbeitskreis „1000 Jahre Juden in Worms“. Hier beschäftigte sich ein großer Kreis interessierter Wormser eingehend mit der einstigen Wormser Judengemeinde und ihrem entsetzlichen Ende im Dritten Reich. Es war auch die Vorbereitung einer weiteren, fünften Studienreise nach Israel, die vom 25. 4. bis 9. 5. 1979 durchgeführt wurde. Sie brachte wieder Begegnungen mit früheren

Wormsern, die sich nach ihrer Vertreibung in Israel eine neue Heimat geschaffen haben.

Der Chor der VHS, die Wormser Kantorei, der auch im Zeitraum dieses Berichtes beachtliche Darbietungen zu verdanken waren, besuchte vom 6. bis 19. 4. 1979 unsere englische Partnerstadt St. Albans. Beide Chöre vereinigten sich zu zwei sehr beachteten Konzerten in St. Albans und in London.

Zur Erprobung und Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse waren vom 19. bis 24. 3. Teilnehmer einiger Englisch-Kurse aus eigener Initiative in London. In gleicher Absicht fuhren Teilnehmer aus Italienisch-Kursen vom 4. bis 14. 10. 1979 nach Florenz. Hierher gehört auch die Exkursion eines kunstgeschichtlichen Arbeitskreises nach Bamberg am 27. und 28. 10. 1979.

Gemeinsam mit dem Jugendamt wurde eine Jugendreise vorbereitet und durchgeführt, vom 14. bis 23. 4. 1979 nach Berlin.

Lang bewährte Veranstaltungen wie etwa die gemeinsam mit der katholischen Erwachsenenbildung durchgeführte Vortragsreihe „Fragen unserer Zeit“ oder die Begleitzirkel zu den jeweiligen Funk-Kollegs waren 1975–79 fester Bestandteil im VHS-Arbeitsplan. Für diesen Berichtszeitraum ist noch zu erwähnen, daß es der VHS möglich wurde, ihr naturwissenschaftlich-technisches Angebot um wichtige Bereiche der Elektronik zu erweitern. Voraussetzung dafür war engere Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule I, die im neuen Bildungszentrum auch die erforderlichen Fachräume und Ausstattungen zur Verfügung stellte.

Mit dem Ende des Jahres 1979 trat Dr. Karl Schlösser, der die VHS seit dem 1. 5. 1958 geleitet hatte, in den Ruhestand. Zur neuen Leiterin wurde Dr. Mariela Siepmann berufen, sie übernahm die VHS zum 1. 1. 1980.

## H. DENKMALPFLEGE

1975

Folgende unter Denkmalschutz stehende Bauten und Denkmäler waren Gegenstand von Besprechungen oder Gutachten: Dom, Synagoge, Schloß Herrnsheim, Friedrichstraße, Hagenstraße, Worms-Leiselheim (Abbruch des alten Rathauses), Judenfriedhof, Brückenturm.

Von Herrn Martin Brinkmann 1974 erarbeitete Vorschläge für eine Verwendung des Herrnsheimer Schlosses wurden im April 1975 in einer Veranstaltungsreihe und einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Aufstellung einer Vorschlagsliste zur Unterschutzstellung von Bauten und Denkmälern aus der Zeit zwischen 1860 und 1910 ist in Arbeit.

1976

Folgende Denkmäler und Bauten waren Gegenstand von Besprechungen und Gutachten: Judengasse, Raschihaus, Brückenturm, Lutherdenkmal, Heylshof, Gerechtigkeitsbrunnen, Judenfriedhof, Synagoge, Dom, Alice-Straße (Kiautschau), Paternusstraße 41 in Pfeddersheim. Am 15. Oktober fand das Richtfest für das Haus Judengasse 16/18 statt.

Für die umfangreiche Renovierung des Dominneren wurden verschiedene Sitzungen des neu geschaffenen Dombaukuratoriums abgehalten, an denen Dr. Illert und OAR Reuter teilnahmen.

1977

Über folgende unter Denkmalschutz stehende Bauten und Ensembles fanden Besprechungen statt: Alice-Straße



(Kiautschau), Judengasse, Haus zur Sonne, Rhein-Café. Einige Sitzungen waren der bevorstehenden Dom-Restauration gewidmet. Über die Renovierung der Fassade des Wambolder Hofes fanden Besprechungen mit dessen Eigentümer statt. Der Gerechtigkeitsbrunnen wurde vom Karolinger-Platz in seinen stark beschädigten Resten ins Museum geholt, er konnte durch eine großzügige Spende des Rotary-Clubs restauriert und auf dem Marktplatz aufgestellt werden.

Der Blaue Saal im Herrnsheimer Schloß wurde von den Museumswerkstätten in dreimonatiger Arbeit restauriert.

Eine Liste denkmalschutzwürdiger Bauten, vor allem von Profanbauten, wurde mit Fotos an das Landesamt für Denkmalpflege geschickt.

1978

Das am 1. Mai 1978 in Kraft getretene rheinland-pfälzische Denkmalschutz- und -pflegegesetz (DschPflG) schreibt die Anlage eines Denkmalsbuches vor. Als Vorarbeit dazu wurden die Eigentümer von bisher bereits unter Denkmalschutz stehenden Objekten über den Zustand der Gebäude usw. befragt, die einzutragenden Daten und Werte wurden beim Vermessungsamt ermittelt und Fotos der Objekte angefertigt. Neben Einzelberatungen waren Besprechungen durchzuführen über den alten Judenfriedhof (starke Regenschäden und Abrutschen der Mauer zum Eisenbahngraben hin, letzteres inzwischen durch Anlage einer Stützmauer von Seiten der Bundesbahn repariert), den westlichen Domplatz (Neugestaltung) sowie ein Hotelprojekt für Schloß Herrnsheim (kam aus rechtlichen Gründen nicht zustande). Herr Reuter nahm an mehreren Sitzungen der Dombaukommission teil.

1979

Die Anlage des Denkmalsbuches wurde fortgesetzt. In den Stadtteilen Pfeddersheim, Herrnsheim, Heppenheim und Horchheim fanden Besichtigungen denkmalschutzwürdiger Objekte statt, als Vorbereitung von Unterschutzstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen. Herr Reuter nahm die Aufgaben des Denkmalpflegers wahr. Zahlreiche Bürger wollten über das neue Denkmalschutzgesetz informiert werden. Besprechungen fanden statt beim Landesamt für Denkmalpflege in Mainz, bei der jüdischen Gemeinde Mainz, beim Aufbauverein sowie im Rahmen der Dombaukommission.